

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 41. Stück.

Den 14ten October 1809.

I n h a l t.

Der Sommer. Als Fortsetzung der Frühlings-Relationen.
— Der Pilot. — Charade. — Armensachen. Nächste Mittwoch
keine Versammlung des Allmosen-Collectiums. — Milde Ver-
träge. — Vorschläge zu einer Zeichnungs-Anstalt für den Land-
bewohner. — Verzeichniß der Gebornen &c. — 15 Bekann-
machungen.

In jedem Augenblick schafft und zerstört
Die rege Kraft der waltenden Natur.

I.

Der Sommer.

(Als Fortsetzung der Frühlings-Relationen im 32ten und
33ten Stück.)

Es ist traurig, gleich im Anfange dieses Aufsatzes die
Bemerkung machen zu müssen, daß er fast einzig und
allein Relationen von Naturereignissen enthält, die im
Laufe des Sommers an so vielen Orten Verwüstungen
angerichtet und die Hoffnungen des Landmanns zer-
stört haben. Fast alle Theile unsers deutschen Vater-

X. Jahrg.

(41)

landes



landes erlitten in den letzten Monaten harte Drangsale, theils durch Krieg, theils durch den natürlichen Lauf der Dinge veranlaßt. Wie glücklich können wir uns dagegen schätzen, da die Stürme des Kriegs nur fern von unsrer Heimath wütheten, da wir, wenn gleich nicht in segensreicher Fülle, doch eine Erndte in unsre Scheuren sammeln konnten! Nicht überall ward dieses Glück dem regen Bearbeiter des Landes zu Theil; seine Mühe war umsonst angewandt, sein Fleiß ohne Erfolg! —

Der Sommer brachte, anstatt der Unbeständigkeit des Wetters Schranken zu setzen, eine noch größere Veränderlichkeit mit sich, als sie je im Frühling gewesen war. Die Tage vom 21sten bis zum 25ten Juni waren ausgezeichnet schlecht; sie wechselten unter unaufhörlichen Regen, schwülen Wolken und Sturm, doch stieg dabey die äußerst unbeträchtliche Wärme täglich um etwas, nahm aber nach dem 26ten wieder ab, so daß das Thermometer am 29ten in den Morgenstunden kaum 7 Grad unter Null zeigte. — Ganz anders war es in Rußland, denn zu St. Petersburg herrschte um diese Zeit eine drückende Hitze und große Dürre.

Einige Erholung für die unfreundlichen Tage gewährten die schönen Abende. Der 29te Juni war der erste heitere Tag des Sommers, bald aber formirten zusammenziehende Wolken ein starkes Donnerwetter, das, ohne besondre Wirkung bey uns, in andern Gegenden sehr heftig gewesen ist. Am Schlußtag des Monats jagte ein Gewitter das andre, vorzüglich war das letzte um Mitternacht, das zwey Stunden anhielt, bey der dichten Finsterniß äußerst

furchtbar. Zu Bahingen im Württembergischen zündete der Blitz, und zwey Drittheile dieser unglücklichen Stadt brannten ab.

Die Behauptung, daß es 7 Wochen veränderlich Wetter bleibe, wenn es am Tage der Siebenschläfer (27ten Juni) regne, schien sich jetzt in der That zu bestätigen; kein einziger Tag in dieser Zeit war beständig. Gewöhnlich regnete es; war dies nicht der Fall, so traten trübe Wolken und sogar Kälte ein, selten einige heitre Stunden.

Oft nahmen schwere Gewitter ihren Weg durch unsre Gegenden. Das fürchterlichste war am 8. Juli, an welchem Tage das Thermometer im Schatten 24, in der Sonne 31 Grad zeigte. Schon gegen Abend begannen sich die Gewölke im Süden der Stadt zusammen zu ziehen, und ein fernes Wetterleuchten kündigte die nahe Ankunft der majestätischen Naturerscheinung an. Vier Donnerwetter lagen nach der Gegend von Quersfurt und Weisensfels hingebannt und schienen sich nicht zu rühren. Ein besonders schauerhaftes Ansehen hatte das Westlichste. Schwefelgelbe Wolken, und von einzelnen schwarzen Streifen durchzogen, gaben ein unaufhörliches Feuer in jactigen Blitzen von sich. Die Strahlen der Uebrigen durchkreuzten den ganzen Horizont, und schienen selbst in dem wolkenleeren Theil der Atmosphäre ihre zerstörende Bahn fortsetzen zu wollen. In banger Erwartung betrachtete Jeder die Feuer des Himmels, die ununterbrochen, fast ohne Pause, von 7 bis 9 Uhe leuchteten. Jetzt erhoben sich die Wolken, ein wüthender Wirbelwind ging vor ihnen her; bald waren alle Gegenstände in Staub gehüllt. Die Klaffen der



hier Gewitter drängten ſich auf beyden Ufern der Saale über der Stadt zuſammen und ſtießen im wüthendſten Kampfe der Elemente auf einander. Der Donner rollte entſetzlich, einzelne Blitze zerſpalteten den ganzen Horizont und erleuchteten die äufferſt finſtre Nacht zum hellſten Tage. Der Sturm, welcher ohne Aufhören brauſte, verhinderte das Herabfallen des Regens und wahrſcheinlich auch des Hagels. Zwey Stunden ſtand das Wetter über der Stadt und ihren Umgebungen; bis nach 1 Uhr hörte man den fernern Donner.

Dieſes Gewitter iſt unſtreitig eins der heftigſten ſeit Menſchengedenken geweſen; überall ließ es Spuren ſeiner zerſtörenden Kraft hinter ſich. Am traurigſten waren die Verwüſtungen, die es in den Umgebungen des Fleckens Herbsleben an der Unſtrut anrichtete. Man muß die Berichte eines Augenzeugen leſen, um den ganzen Umfang dieſes Unglücks zu wiſſen. Hier ſind ſie.

„Bey dem fürchterlichſten Orkan, der die älteſten und feſteſten Bäume entwurzelte und anſehnliche Gebäude zertrümmerte, ſtürzten unter unaufhörlichen Donnern und Blitzen Hagel und Schloſſen von der ungewöhnlichſten Größe und in ſo großer Menge herab, daß die Straßen bald Fuß hoch damit bedeckt waren. Die Natur ſchien im wildeſten Aufruhr, ſelbſt den Beherzteſten entſank der Muth und herzzerreiſende Jammertöne erſchallten in allen Straßen. In wenigen Minuten wurden Häuser, Gärten und Pflanzen verheert, die heitre Hoffnung zu einer ſegensvollen Erndte vernichtet und die Unglücklichen, die dieſes
trau-

traurige Loos traf, in eine Lage versetzt, die sie zu Gegenständen menschlicher Erbarmung macht.“

Ein andres Schreiben aus Erlangen theilt uns in dieser Hinsicht folgende Nachrichten mit:

„Nachmittags um 5 Uhr thürmte sich gegen SW. eine Wolkenmasse bey der drückendsten Hitze auf. Nach 6 Uhr kam das Ungewitter über unser Stadt und Gegend zur erschütterndsten Explosion. Ein fürchterlicher Orkan hüllte die ganze Gegend in eine Staubwolke, eine ungeheure Wassermasse fiel herab und schon konnte man hoffen, daß wohl kein Schade als der, welchen der Orkan verursacht hatte, folgen würde. Allein jetzt fiel ein fürchterlicher Hagel, dessen Eismassen so groß wie Taubeneyer waren, und zerschlug bennah alle Feld- und Gartenfrüchte. Die größten Bäume wurden niedergeworfen, die Fenster zerschlagen, Dächer auf hohen Gebäuden abgedeckt. Die Verwüstung erstreckte sich gegen S. und D. auf eine Stunde, gegen W. auf 5 bis 6 Stunden, und gegen N. und NO. das Rednitzthal über Forchheim hinab und das Wiesenthal gegen Ebermannstadt hin auf in gleicher Weite.“

Eben so kläglich waren die Nachrichten von andern Orten, wie z. B. aus Wiesenburg bey Zwitzkau, und ganz vorzüglich aus dem Würtembergischen, wo in vielen Oberamtsbezirken (Blaubeuern, Luttlingen, Münsingen, Spaichingen u. a. m.) oft mehr als 12 Ortschaften ihre Erndten einbüßten. Der Schade belief sich auf viele hunderttausend Gulden. (Ähnliche Zerstörungen fanden späterhin im Herzogthum Steyermark im Oesterreichischen und bey Austerlitz in Holland statt.)

Durch diese zerstörende Naturerscheinung war ein völliges Regenwetter herbeygeführt, das durch ein feltneres Meteor wieder verdrängt wurde. Dies war nämlich ein äußerst dichter Höhenrauch Nachmittags am 11. Juli, der bey einer Hitze von 19 Grad bald ein Wetterleuchten und nachher ein schwaches Gewitter bewirkte. Dies verstärkte sich bey dem Aufgang der Sonne, mußte aber dem nun wieder aufsteigenden Höhenrauch Raum geben, der trotz des starkwehenden Windes sich den ganzen Tag über erhielt und erst gegen Abend verschwand. Nun folgte einige Tage eine beträchtliche Kühle *) und fast täglicher Regen. Am 19. Juli zeigte das Thermometer noch nicht volle 7 Grad Wärme und die Regenschauer wurden ganz unerträglich. Indessen nahm die Wärme bald wieder zu, obgleich der Himmel immer bewölkt blieb und starker Nebel herrschte. Der 24ste war ein vortrefflicher obgleich drückend heißer Tag, angenehmer wegen des Luftzugs der folgende. Diese Episode von schönen Wetter begann mit einem feurigen Meteor (einem Gewitter) und endigte auf ähnliche Art durch eine feurige Naturerscheinung. Nämlich in der Nacht zum 24sten drey Viertel auf 11 Uhr flog eine große Feuerkugel, die einen langen hellen Streif hinter sich zurück ließ, von N. nach SW. und fiel in der Gegend der St. Georgenkirche nieder. Die Höhe, von der sie herabkam, muß äußerst beträchtlich gewesen seyn, da man sie zu gleicher Zeit in Berlin beobachtete.

Eine ähnliche, aber merkwürdigere Erscheinung ereignete sich am 17. Juli Abends halb

10 Uhr

*) Zu Wien betrug die Hitze am 16. Juli 25 Grad.



10 Uhr zu Stepperg bey Neuburg an der Donau. Zwey auf einander folgende Feuerkugeln erschienen westlich von jenem Orte bey heiterm Himmel und standen 10 Minuten auf einem Punkte, ausgenommen daß sie sich wechselseitig näherten und entfernten, bis sie in eine Masse zusammen schmolzen und verschwanden. Ein langer Schweif von schimmernden Feuer, der sie begleitete, hatte seine Direction nach Süden.

Nicht allein Deutschland wurde von Gewittern heimgesucht, sondern auch andre Länder. Hier nur ein Beyspiel, das wegen seiner Sonderbarkeit der Bemerkung werth ist. Am 3. Juli befand sich der französische General Lilly mit vielen Militärs in der Cathedralkirche von Segovia in Spanien, um die Messe zu hören. Ein Wetterstrahl schlägt in den Altar und zerbricht die heiligen Gefäße. Bestürzt fliehen die Einwohner der Stadt in der wildesten Verwirrung aus den Thüren. Ein zweyter Schlag stürzt eine Kapelle ein und reißt den Fußboden auf. Das französische Militär verläßt die Kirche und wenig Augenblicke nachher spaltet ein dritter Schlag die Kuppel des Doms und schleudert große Steinmassen auf den Ort herab, den Lilly und sein Generalstab eben verlassen hatte. Alles dies geschah binnen 10 Minuten. Der angerichtete Schaden betrug zwey Millionen Realen *). Ein Mensch wurde verwundet.

*) Der Real ist eine spanische Silbermünze an Werth 3 Gr. Der Kupfer-Real enthält 2 Gr., der Gold-Real 1 Thlr. 8 Gr. Es giebt halbe, Viertel- und Doppel-Real. — Der portugiesische Real beträgt nach unserm Gelde 2 Gr. 11 Pf.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

II.

Der Pilot.

Steuere muthig nur zu. Du erreichst doch den Hafen
 der Ruhe!
 Wenn auch den irdischen nicht, aber den ew'gen gewiß.

III.

Charade.

Mein Erstes ist in Büchern selten,
 In Häusern aber nicht;
 Mein Zweytes nun in Häusern selten,
 Im Felde von Gewicht.
 Du bist ein Kreuz, wenn zu Hause
 Mein Ganzes dir gebracht.

Auflösung des Räthfels im 40. Stück:

Die Nacht.

Chronik der Stadt Halle,
 des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I.

Armensachen.

Nächste Mittwoch keine Versammlung des
 Almosen-Collegiums.

Milde

Milde Beyträge.

1) Bey einer vergnügten Gesellschaft im Fürstenthale ist von Hrn. Wiede gesammelt und durch Hrn. Lenzner abgeliefert in Cour. 1 Thlr. 16 Gr.

2) Bey einem vergnügten Kindraufen ist für die Armen gesammelt und durch die Frau Barzmann abgegeben 1 Thlr. 4 Gr.

3) Bey einer frohen Gesellschaft der löblichen Schmiedemeister im Fürstenthale am 9. October wurde vom Hrn. Obermeister Werner 1 Thlr. zu Fleisch für die Kinder des Erwerbhauses eingesammelt, und vom Hrn. Wiede überbracht, wofür ich als Lehrer im Namen der Kinder der löblichen Gesellschaft herzlich danke.

Lenzner.

2.

Vorschläge zu einer Zeichnungs-Anstalt für den Landbewohner bey Ermangelung eines Unterrichts in den Künsten der Zeichnung.

Es ist öfter aus Mangel an Gelegenheit von Eltern und Lehrern, die sich von Halle in einer Entfernung von mehreren Meilen auf dem Lande aufhalten, der Wunsch gegen mich geäußert worden, ihren Angehörigen zur Erlernung der Zeichenkunst Veranlassung zu geben. Die Sache ist ausführbar, aber, wie leicht einzusehen, auf meiner Seite mit nicht geringen Schwierigkeiten verbunden. — Vermitteltst einer besonders dazu erwählten Methode, über welche beyde Theile sich zuvor verständiget, besonders aber auch

unter strenger Beobachtung der dabey festgesetzten Bedingungen und Vorschriften, läßt sich der Mangel eines mündlichen Unterrichts durch einen schriftlichen ersetzen, zumal wenn Eifer und glückliche Anlagen des Schülers vorhanden sind. Bereits im Einzelnen gemachte Versuche und Erfahrungen haben mich von dem glücklichen Erfolg überzeugt, so daß ich hierdurch aufgemuntert, einen Plan entworfen habe, nach welchem sich dieser Unterricht weiter ausdehnen und verbreiten läßt. Dieser Plan, welcher für gegenwärtige Blätter zu weitläufig seyn würde, ist besonders gedruckt und bey mir für 2 Gr. zu haben. Ich trage daher kein Bedenken, das Gute der Sache allen denen zu empfehlen, die der Gelegenheit, das Zeichnen von andern zu erlernen, entbehren müssen, sowohl der Jugend ansehnlicher Gutsbesitzer und Dekonomen, als Predigern, Schulmännern, Privatlehrern u. s. w., überhaupt allen denen, die bey ihrer isolirten Lage es wünschen, auch in diesem Fache etwas leisten zu können und nützlich zu seyn. Selbst Damen und jungen Frauenzimmern, die aus der Kunststickerey einen angenehmen und nütlichen Zeitvertreib machen, dürfte vielleicht dies Anerbieten willkommen seyn. Im Fall einer Genehmigung wünsche ich, daß man sich deßhalb mit mir in Correspondenz setze, damit ich daraus ersehe, in wie fern meine Vorschläge einiger Aufmerksamkeit gewürdiget worden, und ich darnach bestimmtere Maßregeln zur Ausführung nehmen kann.

Halle, den 4. October 1809.

E. F. Prange, Professor.

3.

Gebohrne, Getraete, Gestorbene in Halle u.
September. October 1809.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 23. Sept. dem Buchbin-
dermeister Wagner ein S., Friedrich Gustav. —
Eine unehel. F. — Dem Buchdrucker Markgraf
ein S., Christian Gotthilf Udo Ferdinand. — Den
2 October dem Schuhmachermeister John eine F.,
Johanne Caroline. — Den 3. dem Schuhmacher-
gesellen Schürze ein Zwillingst., Friedrich Gottlieb,
und eine Zwillingst. todtegeb. — Dem Strumpfwir-
kergesellen Thieme ein S., Johann Friedrich. —
Den 5. dem Conditor Schelling ein S., Ehrenfried.

Ulrichsparochie: Den 6. Oct. dem Handarbeiter
Albig eine F., Marie Rosine.

Moritzparochie: Den 26. Sept. ein unehel. S. —
Den 2. Oct. dem Hutmachermeister Pfahl eine F.,
Christiane Friederike.

Katholische Kirche: Den 3. October dem gewes.
Soldat Oderström eine F., Marie Louise. — Den 5.
dem Handarbeiter Geißler eine F., Dorothee Christine.

Neumarkt: Den 8 Oct. dem Bürger Loffe eine F.,
Christiane Elisabeth Sophie.

Glauch: Den 27. Sept. dem Soldat Wigandt
ein S., Johann Andreas. — Den 5 Oct. dem
Handarbeiter Kohlemann ein S., Christoph August.

b) Getraete.

Marienparochie: Den 5. Oct. der Musikus Muth
mit L. Leinbaasin.

Moritzparochie: Den 8. Octbr. der Eigenthümer
Rauchfuß mit M. S. Hasengebrin geb. Senneckin.

Glauch:

Glauchau: Den 8 Oct. der Stärkenhändler Thiele mit J. S. Kittelin geb. Gözlin.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 3. Oct. des Schuhmacher-
gesellen Schürze Zwill. T. todtgeb. — Den 6. des
Galanteriehändler Speyer S., Johann Christoph
Louis August, alt 2 W. 3 T. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 4. October der Dekonom
Brauß jun., alt 30 J. 3 W. 2 W. 1 T. Ausze-
hung. — Den 7. des Invaliden Kitt Ehefrau, alt
46 J. 5 W. Blutsturz.

Domkirche: Den 2 October des Schneidermeisters
Peter T., Auguste Emilie, alt 1 J. 1 W. Krämpfe.

Neumarkt: Den 1. Oct. des Strumpfwirkergef.
Jordan T., Marie Dorothee, alt 7 W. Auszehrung.

Bekanntmachungen.

Von meinem herausgegebenen Unterrichte im
Schönschreiben ist nunmehr die zweite neue
und verbesserte Ausgabe der dazu gehörigen
26 Vorschriften fertig geworden, und können bey
mir vom 14. d. M. an, das Exemplar auf gut Schreib-
papier für 8 Gr. Cour., auf Schweizerpapier für 10 Gr.
Cour. abgeholt werden. Wer 6 Exemplare zusammen
nimmt, bekommt das siebente frey.

Ich schmeichle mir die Zufriedenheit der Sachkun-
digen, sowohl in Hinsicht des Nutzens, als des wohl-
feilen Preises dieser Blätter zu erhalten.

Halle, den 11. October 1809.

G. E. Peterßen d. ä.,

Schreib-, Zeichen- und Rechenmeister bey d. Unversität,
Lehrer der Kalligraphie am Königl. Pädagogium, und
Schreibmeister bey der Hauptschule des Waisenhauses,
wohnhaft in der Steinstraße Nr. 169.

Verlängerter
Pränumerationsstermin
einer

sehr wohlfeilen und neuen Ausgabe
von

J. H. Hellmuths
gemeinnütziger

Naturgeschichte
des Inn- und Auslandes.

Neun Bände mit Register und 400 Abbildungen.

Dieses Werk hat bisher schon den völligen Beyfall aller Kenner und Liebhaber der Naturgeschichte erhalten, und ist bey dem öffentlichen und häuslichen Unterrichte mit großem Nutzen gebraucht worden, so wie es auch zum Selbstgebrauch, seiner leichten Verständlichkeit und seiner richtigen Abbildungen wegen, viel Anziehendes hat, und überhaupt alle Naturfreunde befriedigen muß, die sich über das Thier-, Pflanzen- und Mineralreich nützlich zu unterhalten wünschen, indem nicht leicht jemand über einen hieher gehörigen Gegenstand seiner Wißbegierde vergebens Auskunft suchen wird.

Der erste Theil enthält die Säugthiere, der zweyte Theil die Vögel, der dritte Theil die Fische, der vierte Theil die Amphibien, der fünfte Theil die Insecten, der sechste Theil die Würmer, der siebente und achte Theil die Pflanzen, der neunte und letzte Theil die Mineralien nebst einem Register über das ganze Werk. Die Abbildungen sind nach den besten Werken von Schreiber, Frisch, Bloch, Esper, Kerner und Andern gemacht. Papier und Druck ist gut und wird sich von selbst empfehlen.

Um dieses Werk so gemeinnützig als möglich zu machen, setzt man für alle 9 Theile den höchst niedrigen Preis von fünf Thalern Sächsisch auf Vorausbezahlung, und erbietet sich jedem der vier Exemplare sammelt das Fünfte gratis zu geben.

Dies



Dieses Frey-Exemplar ist jedoch von mir nur directe zu erhalten, und Liebhaber, welche sich wegen Besorgung der Exemplare an eine andere Buchhandlung als die Meinige wenden, können auf dieses Frey-Exemplar keinen Anspruch machen.

Der Pränumerationsstermin ist auf häufig an mich ergangene Aufforderung von dato an bis Ende December 1809 verlängert worden. Das Werk ist aber bereits völlig beendigt und für übersendete Pränumeration erfolgen die Exemplare sogleich.

Da die Kenntniß der Natur in unsern Tagen jedem, der auf einige Bildung Anspruch macht, unerlässlich, der Gebrauch des Werks so mannigfaltig, und der Preis überaus niedrig ist, so hoffe unterzeichnete Handlung, von allen Freunden des Guten und Nützlichen bestens unterstützt zu werden.

Gerhard Fleischer der Jüngere,
in Leipzig, als Verleger.

Sehr gut und geschmackvoll gearbeitete Gitarren, desgleichen Gitarre-Dezige, sind zu haben bey dem Instrumentenmacher W. Grüneberg, Nr. 1069 am Paradeplatze in Halle.

Sollte ein junger Mensch Lust haben, die Bäckerprofession zu erlernen, derselbe melde sich bey Hrn Faktor Borgold jun., welcher nähere Auskunft hierüber ertheilen wird.

Tuchverkauf. Schönes feines dunkelblaues Tuch ist um billigen Preis zu haben bey der Tuchmacher Wittwe Schönefeldin, wohnhaft auf dem Petersberge Nr. 1409.

Es sind wieder bey Hrn. Lange frische Zeltower Rübchen, die Meze zu 6 Gr., zu verkaufen.

Ich habe meine Buchhandlung von dem bisherigen Orte an einen andern, unter dem goldnen Ringe neben der Löwenapotheke, verlegt. Bey dieser Gelegenheit empfehle ich dieselbe dem Publikum sowohl des eignen Werths wegen, als auch in Rücksicht eines bedeutenden Sortiments älterer und neuerer Schriften aus allen Wissenschaften. Die in hiesiger Gegend gebräuchlichen Schulbücher, Bücher zur Lectüre, als Romane, Schauspiele, Taschenbücher, Bücher zu Geschenken und zum Unterricht, als Kochbücher, Näh-, Stick- und Zeichenbücher u. s. w., sind in derselben käuflich zu haben. Aufträge, die in diesen Handelzweig einschlagen, werde ich auf das beste besorgen.

Halle, den 9. Oct. 1809.

C. A. Kummel.

Meinen resp. Kunden mache ich die Veränderung meines Wohnorts vom Petersberge nach dem halben Mond am Markte, weil jener vielen zu abgelegen war, hiermit ergebenst bekannt, verspreche wie bisher prompte Bedienung, gute dauerhafte Arbeit und billige Preise, und bitte um geneigten Zuspruch.

Halle, den 12. Oktober 1809.

Korbmachermeister Raue sen.

Es wird in oder außer der Stadt, in einem Hofe oder Garten, ein Fleck, der gegen Mitternacht liegt, gesucht, um eine Eisarube anbringen zu können. Wer solchen abzugeben Willens ist, melde sich deßfalls bey Unterschriebenen, um das Nähere zu erfahren.

Schelling, Conditor.

Montag den 16. d. M. sollen in der Oberprediger's Wohnung an der Marktkirche verschiedene Mobilien, wie auch Zinn, Kupfer, Messing, Porcellain, und eine Anzahl großer Oelgemälde von berühmten Meistern, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant ver-auctioniret werden.

In Herrn Hirsch Weinbeim am Markte gelegenen Hause ist ein Laden sogleich zu vermieten.

Hey unsrer Abreise nach Ballenstädt empfehlen wir uns unsern verehrten Gönnern, geliebten Freunden und Bekannten, und versichern denselben, daß wir des göttlichen Wohlwollens, der bewiesenen Freundschaft und Liebe stets eingedenk seyn werden, sagen dafür unsern innigsten Dank, und fügen die Bitte hinzu, die bisherigen gütigen Gesinnungen gegen uns zu erhalten.

Johann Richter.

Marie Richter.

So eben ist in unterzeichneter Buchhandlung die Zweyte verbesserte Ausgabe von

D. A. S. Niemeyers Feyerstunden während des Krieges, oder Versuche über die religiöse Ansicht der Zeitbegebenheiten, den Freunden und Lehrern der Religion gewidmet,

fertig geworden und in allen soliden Buchhandlungen für 1 Thlr. geh. zu bekommen.

Die neuen Aufsätze, welche anfänglich dieser Ausgabe bestimmt waren und wozu die fortdauernden Zeitumstände reichen Stoff liefern, wird der Hr. Verf. in Rücksicht auf die Besitzer der ersten, einer zweyten Sammlung vorbehalten, welche nach einiger Zeit erscheinen soll.

Buchhandlung des Waisenhauses.

Lotterie = Anzeige. Die Gewinne der fünften Klasse der Braunschweiger Lotterie sind zu Ende dieser Woche in Empfang zu nehmen. — Da dieziehung der sechsten und letzten Klasse schon den 30sten dieses Monats ihren Anfang nimmt, so werden die resp. Interessenten ersucht, ihre Loose bis zum 24sten d. M. zu berichtigen. Halle, den 10. Oct. 1809.

Johann Christian Kroll jun.

Sehr schönes Stuhrohr, wie auch bestes Spardöl, ist zu haben bey Kundelen. und Sohn,
wohhaft am Markte in der Schmeerstraße.
Halle, den 11. October 1809.